

Grüner Erinnerungsweg am Weimar-Werk wächst

Christiane Weber
15.04.2019

Fünf Ahorne gepflanzt: Die 51. Pflanzaktion des Projektes „1000 Buchen“ des Lebenshilfe-Werks auf dem Gelände der Weimar-Werk GmbH erweiterte den grünen Erinnerungsweg.



Dominique Durand, Präsident des Internationalen Komitees Buchenwald-Dora und Kommandos, sprach ein Grußwort.

Foto: Christiane Weber

Um fünf weitere Bäume wurde das Erinnerungsprojekt „1000 Buchen“ des Lebenshilfe-Werkes Weimar/Apolda im Gedenken an die Todesmärsche aus dem KZ Buchenwald bereichert. Die 51. Pflanzaktion seit Projektstart 1998 fand am Samstag im Rahmen des 74. Jahrestages der Befreiung des KZ Buchenwald und des Kriegsendes 1945 auf dem Gelände der Weimar-Werk GmbH statt.

„Eine Arbeit für die Vergangenheit, damit wir wissen, wohin wir in der Zukunft gehen“, erklärte Justus Lencer, Aufsichtsratsvorsitzender des Lebenshilfe-Werkes zur Begrüßung der Gäste. „Es gibt kaum noch Zeitzeugen“, meinte Claudia Kolb, Beigeordnete der Stadt Weimar. Umso entschiedener solle deshalb jenen entgegengetreten werden, welche die historischen Tatsachen verleugnen und deren Stimmen immer lauter werden. „Das sind wir den

Überlebenden und den Opfern schuldig.“ Thomas Stegmann, Projektleiter der Weimar-Werk GmbH, erinnerte an jene 6000 Arbeiter, darunter mehr als die Hälfte Häftlinge aus dem KZ Buchenwald, welche damals in der zur Waffenschmiede umfunktionierten ehemaligen Waggon-Fabrik auf dem Weimar-Werk-Gelände schufteten mussten. Durch die Bäume werde die Erinnerung an die Ereignisse fest verankert, dankte er dem Lebenshilfe-Werk. „Mögen die Bäume die Menschen, die gejagt und verjagt wurden, weil sie anderen Glaubens, anderer Gesinnung waren, und die Widerstand leisteten, in Erinnerung rufen“, hofft Karl-Heinz Voigt, der begleitet von seiner Familie für seinen Vater Arno Voigt einen Ahorn pflanzte. „Möge auch dieser Baum wachsen und gedeihen und das Gedenken an Ottomar Rothmann wachhalten“, betonte Dr. Helmut Rook, Mitarbeiter der Gedenkstätte, im Namen der Basisgruppe Weimar-Apolda der VVN-BdA.

Der Theologe Professor Heinrich Fink pflanzte einen Ahorn für Dietrich Bonhoeffer. „Wer heute nicht für den Frieden ist, macht sich schuldig“, betonte er in seiner bewegenden Rede. Weitere Bäume wurden gespendet von der Lagerarbeitsgemeinschaft Buchenwald-Dora zur Erinnerung an mehr als 1000 jüdische und polnische Häftlinge, die Opfer des Sonderlagers von 1939 wurden, sowie von der DGB-Jugend der Region Essen-Mülheim-Oberhausen zum Gedenken an die 522 Jüdinnen des Frauenaußenlagers des KZ Buchenwald bei der Friedrich Krupp AG in Essen.